

VEKA schließt den Wertstoffkreislauf:

Ökologisch sinnvoll

Altfenster, -türen und Rollläden dürfen heute nicht mehr auf Deponien gelagert werden. Eine wirtschaftliche Alternative zur Verbrennung der Altmaterialien aus PVC bietet die VEKA Umwelttechnik GmbH. Schon seit 1993 recycelt das Unternehmen mit modernster Technik ausgebaute Bauelemente und Produktionsabfälle zu hochwertigen Rohstoffen.

Trotz der jahrelangen Übergangsfrist haben es die meisten Länder und Kommunen versäumt, ausreichend Kapazitäten für die vorgeschriebene Vorbehandlung aufzubauen. Sie müssen nun das Material vor der Weiterleitung zu einer Müllverbrennungsanlage teuer zwischenslagern. Vor diesem Hintergrund ist insbesondere die Wiederverwertung von Altfenstern, Rollläden und Produktionsresten aus PVC nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch außerordentlich interessant.

Beim Recyceln von PVC-Altmaterial nimmt die VEKA Umwelttechnik GmbH im thüringischen Behringen eine Vorreiterrolle ein. Das jährlich verarbeitete Recyclingvolumen ist von 3700 t in 1994 auf 27000 t gestiegen. Der zu erwartenden Steigerung des zu recycelnden Volumens durch die gesetzliche Neuregelung sieht Geschäftsführer Norbert Bruns gelassen entgegen: „Wir sind für die Zukunft bestens gerüstet, da die TASI ja nicht überraschend gekommen ist, konnten wir uns auf die neue Situation vorbereiten.“ Computergesteuert und videoüberwacht laufen alle Arbeitsgänge im

Recyclingwerk vollautomatisch ab. Zunächst werden die kompletten Fenster mit Glas, Dichtungen, Beschlägen und Verstärkungen in einen Shredder befördert und von einem Hammerwerk zerkleinert. In einem weiteren Arbeitsschritt sondert dann eine rotierende Magnettrommel alle eisenhaltigen Teile ab. Anschließend erfolgt die Trennung von nicht eisenhaltigen Metallteilen, Glas und Gummi, und die Formung des PVCs in einheitliche Korngrößen. Nach Farben getrennt und von sämtlichen Fremdstoffen befreit, wird das Material abschließend granuliert. Ergebnis ist ein zu 100 Prozent sorten- und farbreines PVC, das wieder der Profilextrusion zugeführt werden kann. „Das Recyclat erfüllt die technischen Anforderungen genau so gut wie Neuware“, erklärt Norbert Bruns die seit Jahren praktizierte Rückführung des Granulats in die Extrusionen.

Servicepaket für Fensterbauer

Fensterbauern und Entsorgungsunternehmen bietet die VEKA Umwelttechnik ein ganzes Paket an Serviceleistungen, um ihnen

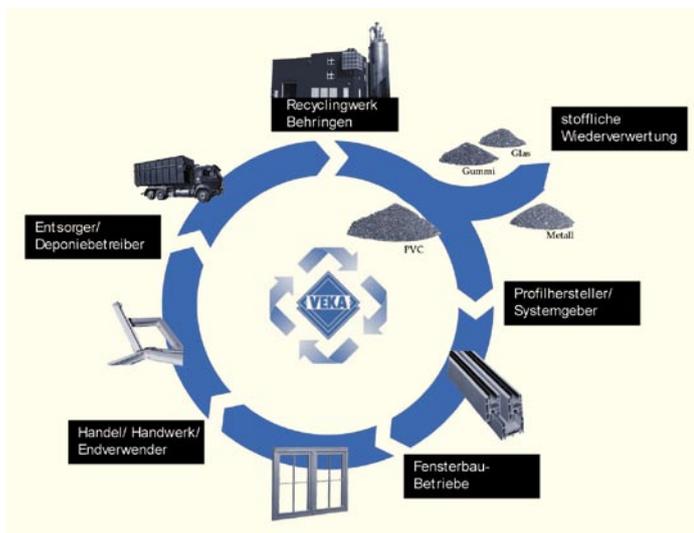
Bezahlen oder gesperrt:

Seit dem 1. Juni 2005 bleiben Fensterbauern und Abbruchunternehmen die Deponien für die Endlagerung ihrer Altfenster und -türen versperrt, denn mit diesem Stichtag endete die Übergangsfrist der bereits 1993 in Kraft getretenen Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASI). Diese Verwaltungsvorschrift des Bundes schreibt vor, dass Abfälle verwertet oder vor der Deponierung vorbehandelt (z.B. Verbrennung) werden müssen. Betroffene Betriebe können zwar auch jetzt noch ihre Altfenster und Produktionsabfälle bei ihren Entsorgungsunternehmen abliefern, müssen aber mit höheren Gebühren rechnen.



Ab 1. Juni 2005 können ausgebaute Fenster, Türen und Rollläden nur gegen deutlich höhere Gebühren auf Deponien gelagert werden; eine kostengünstigere Variante bietet das Recycling durch die VEKA Umwelttechnik

die Zuführung ihrer Produktionsabfälle und Altfenster möglichst einfach zu machen. Sie können die PVC-Elemente so anliefern bzw. abholen lassen, wie sie sie den Baukörpern entnehmen. Bei Bedarf stellt ihnen die VEKA Umwelttechnik Sammelbehältnisse in unterschiedlichen Größen zur Verfügung. Abbruchunternehmen werden auf Wunsch Containerdienste vermittelt, die die komplette Logistik übernehmen.



Das VEKA-System – ein konsequenter Rohstoff-Kreislauf: Vom ausgebauten alten Kunststoff-Fenster bis zum eingebauten neuen Kunststoff-Fenster kann die VEKA Umwelttechnik einen umweltgerechten Rohstoff-Kreislauf garantieren

VEKA Umwelttechnik GmbH
99947 Behringen/Thüringen
Tel. (03 62 54) 7 25-0
info@veka-ut.de
www.veka-ut.de